

## Vlado Franjevic Spiralenkanäle

**VADUZ** – Im Jahr 2004 fing Vlado Franjevic im estnischen Mooste an mit seinem vielschichtigen, internationalen und interkulturellen «Work in Progress Land Arte Projekt» zu arbeiten. Das Thema «Isolation» wurde vom Organisator des dortigen Künstlersymposiums vorgegeben. Ein Jahr danach arbeitete Vlado Franjevic in gleicher Art und Weise an der Künstlerkolonie im serbischen Trsic. Damals war das Thema von ihm selbst ausgedacht und hatte den Titel «Wenn ich Serbien wäre ...» Für ihn als einen gebürtigen Kroaten, der nie zuvor in Serbien war, war das Schaffen dort im persönlichen Sinne von grossen Bedeutung.



Jeder Teil des Projektes ist in drei Phasen unterteilt: eine weltweite Forschung zum Thema, eine physische Intervention im Boden, jeweils in einem anderen geopolitischen Raum, und ein Nachspiel. Dieses Spiel wird einerseits von Naturprozessen bestimmt, abgeschlossen und vollendet. Andererseits kann es in den digitalen Räume weiter entwickelt werden, wie das zum Thema «Isolation» der österreichische Autor, Erzähler und Multimedialkünstler Martin Krusche getan hat ([www.kultur.at](http://www.kultur.at) und [www.van.at](http://www.van.at)).

Der Kanal ist oder war nicht nur ein ausgegrabenes Stück Erde, sondern ist so etwas wie eine Gedenkstätte und Sammelort verschiedener Energien. Das wurde in Estland durch eine nächtliche Prozession zum Kanal und eine Lesung eines an Künstler Vlado Franjevic von Jakob Kaplan aus Tel Aviv gesendeten Briefes manifestiert. Der Text wurde vom Künstler Marcus Williams aus Aukland in Neuseeland gelesen ([www.moks.ee/arhiiv/PostsovkhoZ/PS4/franjevic](http://www.moks.ee/arhiiv/PostsovkhoZ/PS4/franjevic)). In Serbien bereitete Heike Gässler mit den an der Künstlerkolonie teilnehmenden Studenten einer Belgrader Kunstschule eine Performance, die sich neben dem Kanal abspielte bzw. die in der Kanalmitte endete. (PD)

**VOLKS  
BLATT**

**DIENSTAG, 21. FEBRUAR 2006**